

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich, kostet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.

Mit **Postversendung:**

Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 6. B. B.

Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr., Redakteur u. Eigentümer: **Th. Steinhaufen.**

Insertate aller Art werden in der Hermannstädter Zeitung angenommen; für die Annoncenblätter M. Zeisler's Annoncenblatt, Königsgasse 60; für die Annoncenblätter: A. Oppel's Blatt, No. 22, Hasenstein & Vogler, Neuer Markt 11, J. Rosenzweig's Blatt, No. 18; für die Annoncenblätter: Hasenstein & Vogler in Pestin, Komara, Frankfurt a. M., Basel und Paris.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Orler); in Szeged bei den J. S. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wáhbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Wárbahely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Seidner, Buchhändler; woselbst die Abonnement-Lieferung franco versendet werden.

Nr. 310.

Hermannstadt, Montag am 12. Dezember

1870.

Telegramm

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Versailles, 11. December. (Officiell.) Nach den letzten Kämpfen sollte die Loire-Armee heute rufen. Der Feind versuchte jedoch Morgens mit starken Kräften die Offensive, wurde jedoch in dem bis Abends währenden Gefechte zurückgewiesen. Der diesseitige Verlust ist unbedeutend. Einige hundert Gefangene wurden gemacht.

General Manteuffel besetzte Dieppe am 9. December. Ein Theil unserer Feldbahn-Abtheilung nebst 50 Infanteristen wurden in Ham überfallen und aufgehoben.

Umtliches.

(Verleibungen.) Se. k. und Apostolisch. Majestät haben die am 28. September d. J. erlassene Deklaration des Canonikus junior dem Administrator der St. Crucis de Valle Seguriani kanonischen Pater Kaspar Matkovich a. g. zu verlesen geruht.

(Ablegspräbikate.) Se. Majestät haben a. g. gestattet, daß der Professor des Theologischen Obergymnasiums Josef Szabó und dessen Blutsverwandten gleichen Namens, welche ihren Adel nachweisen vermögen, das Präbikat „de Bergart“ führen dürfen.

(Ereignisse.) Friedrich Groß zum Kanzlisten und Hubert Högl zum Assistenten beim k. Hofgericht. — Josef Gyala a. g. an der Seegedener und Ludwig Kreibitzig an der Diner Oberrealschule zu ordentl. Professoren. — Franz Percelet zum Registrator bei der Diner, Johann Sziláts zum Registrator bei der Debrecziner, Ladislaus Jaballik zum Rechnungsbeamten bei der Szatmárer Finanzdirektion, Franz Dani zum Steueramtsbeamten und Georg Schuster zum Steueramtsbeamten im Sprengel der Siebenbürger Finanzdirektion. Ladislaus Tomcsanyi zum Registrator der Hofregierungs-Zentralcommission. Paul Frankl zum Rechnungsbeamten am k. Hofgericht in Ung. Hofstadt und Ignaz Kiczinger zum Lehrer der Musik, des Zeichnens und der Calligraphie an der k. Hof- und Landes-Präparanden. Vom Unterrichtsministerium wurde Gyula Lengyel zum ordentl. Professor am k. Hof- und Landes-Gymnasium. Vom Finanzministerium wurden Stephan Kólay zum Rechnungsbeamten 3. Klasse an der Rechnungsabtheilung der Diner Finanzdirektion, und Johann Szabó zum k. Hof- und Landes-Präbikat an der k. Hof- und Landes-Präbikat-Direktion ernannt.

(Arbeitswilligung.) Der Handelsminister hat der Stadt Szeged, Szeged gestattet, daß dieselbe am Dienstag vor dem Johannismarkt ein Pferde-Zahrmarkt abgehalten werde.

(Veränderungen in der Honvéd-Armee.) Se. Majestät haben den Hauptmann Auditor II. Klasse Alexander Szabó zum Hauptmann Auditor I. Klasse, und den Oberleutnant Auditor II. Klasse János Szabó zum Hauptmann-Auditor — beide mit Beförderung in ihrer gegenwärtigen Verwendung — zu ernennen geruht. Se. Majestät haben die k. u. Unter-Kriegskommissäre zweiter Klasse, Franz Bely und Gregor Verbancz zu Unter-Kriegskommissäre I. Klasse, a. g. zu ernennen geruht.

(Namenveränderung.) Johann Csipulinsky änderte seinen Familiennamen in „Kupferhammer“, Max Konrad Eilensfeld in „Meier“, János Szabó in „Kovács“, und Franz Schugenerberger in „Kovács“ und Lukas Adorf in „Kovács“ um.

Politische Uebersicht.

Wien, 9. December.

Die Blätter veröffentlichen heute den vollständigen Text der Antworthote Gorischakoff's an Bismarck und die Duplikat-Gravelle's an Gorischakoff. Die russischen Noten sind weit entfernt von den heftigen Klagen und Beschuldigungen der russischen Presse gegen Oesterreich. Der Ton ist so verständig, als man es nur billig erwarten kann. Die „All. Ztg.“ meint sehr richtig, Rußland wolle die Gelegenheit benutzen, um sich der ihm 1856 auferlegten Fesseln am schwarzen Meere, die es für schimpflich ansehe, zu entledigen; aber es beabsichtigt für jetzt keineswegs etwas Weiteres oder wohl gar offene Feindseligkeiten gegen die Türkei zu unternehmen. Ueber die Sache selbst ist längst nichts mehr zu sagen. Die russischen Argumente sind hinsichtlich Rußlands nicht berechtigt, einen unklaren Beitrag zu kündigen, besonders da es ausdrücklich festgelegt wurde, daß der Vertrag von 1856 nicht ohne allseitige Zustimmung sollte abgeändert werden können. Daß Rußland obeneben einfach seine Erklärung zurückziehen werde, stand keinem Augenblick zu erwarten. Die übrigen Mächte haben also ein Recht, mit Rußland Krieg anzufangen; es fragt sich nur, ob es recht sein würde, davon Gebrauch zu machen. Und da frage es sich vor allen Dingen, wie wichtig der Gegenstand ist, um den es sich handelt. Wir haben der Neutralisation des schwarzen Meeres niemals eine große Wichtigkeit beigelegt. Die Beschuldigungen Rußlands taugen schon deshalb nicht, wenn sie sich nicht überweisen lassen. Auch hat es mit der russischen Seemacht im schwarzen Meere wenig zu sagen, so lange die Meerengen geschlossen bleiben. Rußland wird es schwer haben, sich eine Seemacht im schwarzen Meere zu schaffen, welche der gesammten, seit 1856 sehr verstärkten türkisch-egyptischen Flotte gewachsen ist. Und selbst wenn es seine Distanzflotte nach dem Mittelmeere senden wollte, so müßte sie vor den Dardanellen liegen bleiben, so lange Rußland große Kanonen gießt und die Türkei Geld hat sie zu bezahlen.

Meldungen aus dem deutschen Hauptquartier besagen, daß der Kriegsrath, dem König Wilhelm, der Kronprinz, Moltke und Blumenthal bewohnt, sich für das Bombardement entschieden habe. Ein Vortheil dienlich wurde für diesen Zweck bisher noch nicht angeordnet. Nachrichten aus Tours berichten, daß General Aurelles de Paladine in Folge der Ernennung einer Untersuchungskommission über die Vorgänge von Orléans das Obercommando der Loire-Armee niedergelegt habe. Es ist das der schlimmste Streich, der der Loire-Armee gespielt wurde, denn Aurelles war nach den Urtheilen von Freund und Feind ein einsichtiger General, und den Plan, den er ursprünglich mit Orléans hatte und den er nun in Folge

Einfluss des Krieges in Tours abändern mußte, war geschickt und gut angelegt. Nach der Lage der Verhältnisse hat er sich unter allen französischen Führern bisher am besten bewährt. Eine eigentliche Schlacht mit dem Strom im Rücken hat er gewiß nicht schlagen wollen; seine Kämpfe am 3. und 4. hatten augenscheinlich nur zum Hauptzweck, den allmählichen Abzug seiner Colonnen zu decken. Dagegen ihm das waldige Terrain, die Verschanzungen und die Lage von Orleans selbst die Erreichung dieses Zieles wesentlich erleichterten, verdient es alle Achtung, daß er sich zwei volle Tage auf dem rechten Ufer behauptete.

Die Verräthe mit Würtemberg, Baden und Hessen wurden in der vorgestrigen Sitzung des norddeutschen Reichstages ohne Amendement angenommen. Zur Charakteristik dieser Verräthe sei die betreffende Bemerkung des Deputirten Dr. Hüsch angeführt, welcher richtigerweise meinte, es gewinne den Anschein, als hätten die üddeutschen Regierungen nicht bloß den Particularismus, sondern auch die Reaction als Kaufpreis für sich ausbedungen.

Die von dem bairischen Könige beantragte Wiederherstellung des deutschen Kaiserreiches wird von den Berliner Blättern warm begrüßt, doch nicht von allen. Die Vossische Zeitung zum Beispiel schreibt: „Die von Bayern dargebrachte Kaiserkrone ist die zum Schutze der Fürsten, wie sie Friedrich Wilhelm IV. annehmen wollte, aber nicht die zum Schutze der Rechte und Freiheiten der Nation, wie sie die Frankfurter National-Versammlung anbot. Von diesen weiß die vorgelagte Bundesversammlung nichts, ein Kaiser aber ohne verfassungsmäßige Schranken und Garantien ist einer nach französischem Modell, das wir als Vollstrecker des Willkürlichen eben niedergeworfen haben. Wird der preussische Kaiser-König seine Landesverfassung beschwören, die Reichsverfassung aber nicht? Wird im Widerspruch beider der König dem Kaiser oder umgekehrt weichen? Wer soll ihn berathen, wenn er als König verantwortliche Minister hat, als Kaiser nicht? Wie soll das unpersonliche Bundespräsidium ohne vollen Umbruch der Verfassung mit Einemmale in ein höchst persönliches Kaiserthum verwandelt werden? Wollen die Fürsten der Nation den Kaiser octroyiren oder soll der gegenwärtige oder kommende Reichstag die Verfassung noch einmal auf den Kaiser umändern? Unzählige Fragen mit unabweisbaren Folgen knüpfen sich an den jugendlich fähigen Gedanken des Königs Ludwig, das Eine aber ist sofort klar, daß der deutsche Kaiser mit der Reichsverfassung und der König von Preußen mit der Landesverfassung in einer Person mit der Ruhe und dem Glück Preußens und Deutschlands auf die Dauer unvereinbar sind und daß — sollte man erst spät und nach bitteren Leiden und Erfahrungen zur Erkenntniß kommen — nur eine von der allgemeinen deutschen Vertretung berathene Verfassung auf constitutionellen Grundlagen ein solches Verhältniß und den monarchischen Bundesstaat mit einem Kaiser möglich macht.“

Die königliche Zeitung schreibt: „Wie schon bemerkt, bleibt König Wilhelm König von Preußen und ist außerdem Kaiser in Deutschland. Die preussischen Beamten werden als königliche fungiren. Man will vermuthen, daß die Königin auch den Titel der Kaiserin annehme, die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses indessen als königliche bezeichnet werden dürfen. Doch ist über diese letzteren Fragen der Einzelne, die auch in politischer Beziehung nicht erheblich sind, Sicheres noch nicht bekannt.“

Die Mitglieder der Regierung in Tours, Crémieux und Glais-Bizoin, die nicht weniger als militärische Capacitäten sind, haben, dem Beispiele Gambetta's folgend, der Loire-Armee gleichfalls einen Besuch abgestattet. Glais-Bizoin befand sich in einer höchst patriotischen Laune, wie eine kurze Ansprache beweist, die er in der Baucane einer Truppenabtheilung hielt. „Ich will euch keine Complimente machen, meine Freunde“, sprach unter Anderem Glais-Bizoin, „allein seid gewiß, daß ihr viel mehr werth seid, als eure Feinde. Ein französischer Soldat nimmt es mit zwei Preußen und mindestens mit drei Baiern auf...“ Die Reihe von Geschenken, welche mit der Wiederbesetzung von Orléans und der Zernichtung eben dieser Loire-Armee endigten, hat zu diesen Späßen des Herrn Glais-Bizoin einen sehr hübschen Commentar geliefert.

Aus Mexico wird gemeldet, daß der Präsident, Don Benito Juárez, von einem Herzschlage getroffen worden ist und sein Leben in Gefahr schwimmt. Der Congress hat sich deshalb in Permanenz erklärt.

Vom Kriege.

Wien, 8. December.

Der großangelegte, fähige Plan, mit dem Frankreich den zweiten Feldzug, so muß man den Abschnitt des deutsch-französischen Krieges nach Sedan füglich nennen, zu führen versuchte, ist also endgiltig gescheitert. Von preussischer Seite wurde dieser Feldzug von vornherein als nutzloser Widerstand, als bedauerlicher Wahnwitz bezeichnet. Das war er durch aus nicht. Circa 400.000 Mann sind den deutschen Heeren in den Schlachten von Spicheren, Wissembourg und Sedan im offenen Felde entgegengetreten, und mit geringen Ausnahmen dem Tode und der Gefangenschaft verfallen, weitere 30.000 wuchsen in den seitdem eroberten Festungen an, der Rest indessen, die Truppen aus Rom, algerische Regimenter und die zahlreichen Depots blieben zu den Reformationen zur Verfügung. Es wird gewiß nicht zu hoch gegriffen sein, wenn wir die Zahl der als Kern der neuen Armeen verfügbaren Linientruppen, einschließlich der Flüchtlinge von Sedan, auf 200.000 bis 220.000 Mann veranschlagen. Dazu kamen eine eigene Dictatur, deren Willen Gesetz war, der ungeheure Reichthum des Landes, dem gegenüber kein Geldopfer ins Gewicht fiel, die offene See und die bereitwillig in Frankreichs Dienst tretende Industrie Englands und Nordamerikas. Es war also nicht schwierig in dem volkreichen, patriotisch erregten Lande durch Massenaufrufe neue Heere von gewaltiger Zahl zu schaffen. Das Einzige, dessen man noch bedurfte, war Zeit. Und auch an der Zeit sollte es nicht gänzlich fehlen. Metz und Paris stellten

fast die gesammten deutschen Operationskräfte; beide hielten sich länger, als erwartet wurde; der ganze Süden und ein großer Theil des Nordens Frankreichs blieben fast drei Monate jeder Bedrohung entzogen. — Diese Zeit benötigten Treuch in Paris und Gambetta in Tours in wahrhaft staunenswerther Weise, um sich selbständige Truppen zu schaffen. — Nach dem Falle von Metz machte die französische Heeresleitung alle Anstrengungen, ihr großes Unternehmen zu realisiren, ehe noch die Armeen Manteuffel's und Friedrich Karl's in die Aktion einzugreifen vermöchten; es bedurfte indeß voller 12 Tage, ehe die Operationen ins Werk gesetzt werden konnten. Erst am 9. November verdrängte die Loire-Armee das schwache von der Tarn'sche Korps aus Orleans und nahm nördlich dieser Stadt Stellung; gleichzeitig rückten die von Keraty in der Bretagne gebildeten Streitkräfte nach Orléans vor, um der Loire-Armee die Hand zu reichen. Der Großherzog von Mecklenburg verleierte diese Vereinigung durch seinen Vorstoß gegen Dreux und Le Mans und trat dann wieder in Cooperation mit der inzwischen bereits gegen Orleans heranziehenden Armee Friedrich Karl's. Während General Aurelles noch Versäufelungen abwartete, um seine Offensiv in der Richtung auf Paris fortzusetzen, traten die im Norden organisirten Streitkräfte ihren direkten Vormarsch gegen die Hauptstadt an. Wäre es nur einer dieser Armeen gelungen, Paris zu erreichen, dann hätte die Lage des Garnisonstheeres eine feinsche können.

Es kam aber anders. Bei Amiens wurde die französische Nordarmee entscheidend geschlagen, so daß an ihr Eingreifen in die Operationen nicht mehr gedacht werden konnte. — Im Norden der Loire stand die französische Armee unter Aurelles de Paladine zwischen Orléans und Artenay nützlich der Eisenbahnlinie Paris-Orléans in einer durch Wälder und Hügel (namentlich in der rechten Flanke nach Nordosten und Osten zu durch den ausgedehnten Höhenzug des Waldes von Orléans) gebildeten Stellung, die außerdem durch Verhaue, Barricaden und Schanzen wohl befestigt wurden. Ihre Vortruppen befanden sich in Artenay (an der Eisenbahn, 3 Meilen nördlich von Orléans) und westlich und südlich davon bei Batay und Neuville. Von dieser festen Position aus versuchten sie zuerst, im Nordosten nach der Seine zu und in der Richtung auf Fontainebleau und Melun durchzubrechen und den ausfallenden Parisern im Osten der Hauptstadt zwischen Seine und Marne die Hand zu reichen. Sie warf sich auf den linken Flügel der Armee des Prinzen Friedrich Karl; aber der Angriff scheiterte bei Beaune la Rolande und endete mit einer Niederlage. Ein zweiter Versuch folgte nun im Nordwesten, zwischen der Eisenbahn Paris-Orléans und der Linie von Paris nach Tours. Hier jedoch stand der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit seiner Armee-Abtheilung zum Empfang bereit. Diese hatte, nachdem sie in schnellen Marsch-Schwenkungen und unter einer Reihe kleinerer Kämpfe die „Armee des Waldes“ zurückgedrängt, sich wieder ostwärts nach Jeannoille und Tours, also nach dem Punkte auf dem Plateau von Orléans herangezogen, wo General v. d. Lann nach der Räumung der Loire-Stellung Halt gemacht und die anrückende Verstärkung erwartet hatte. So hatten die Armeen des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Prinzen Friedrich Karl wieder vollständige Fühlung mit einander und standen auf beiden Seiten der Bahnlinie Paris-Orléans bereit, der Loire-Armee den Weg nach Paris zu versperren und im Verein gegen Orléans vorzugehen. Am Freitag, den 2. d., warf der Großherzog auf der Linie Dreux-Batignolles den Feind in heftigem Kampfe zurück und drang bis in die Nähe von Artenay vor. Tags darauf am Sonnabend, den 3. d., erlitten die Franzosen eine neue Niederlage; Prinz Friedrich Karl warf sie mit dem 3. und 9. Korps bei Chevilly (an der Eisenbahn zwischen Artenay und Orléans, noch 2 Meilen von dem letzteren entfernt) und bei Chilleux (3 Meilen nördlich von Orléans, auf dem Wege nach Vitry-le-François) in den Orléans-Wald hinein, an dessen nördlichem Rande sich die beiden Gefechtsorte befinden.

Ein Telegramm des „Echo du Parlement“ aus Tours vom 4. d. meldet: Das ehemalige Bataillon der päpstlichen Juaenen wurde bei Orléans zu drei Vierteln aufgerieben. Der Kommandant desselben, Oberst Charrette, ist schwer verwundet. Die Loire-Armee wich gegen Blois zurück.

Die französischen Telegramme beschäftigen im Wesentlichen die preussischen Meldungen, nur widersprechen sie der Angabe, daß die Loire-Armee zerprengt sei. Ein Telegramm aus Tours, 6. December, sagt: „Es sind Depeschen von General Aurelles eingelangt. Der Rückzug der Armee erfolgt in guter Ordnung. Es ist unrichtig, daß Waggon mit Vorräthen weggenommen wurden. Der Minister des Innern und des Krieges hat drei Kommissäre beauftragt, eine Untersuchung über die Geiselnahme einzuleiten, welche die Räumung von Orléans herbeigeführt haben. Die Kommissäre sind General Baral, Intendant, Robert und der Kommissär der Nationalverteidigung, Ricard. — Gambetta schreibt nicht übel Laß zu haben, die Uebung der ersten französischen Republik nachzuahmen und unglückliche Generale der Guillotine zu überliefern. In seinen neuesten Randgebungen drückt sich bereits wieder eine schwere Anklage gegen Aurelles de Paladine, dem doch Frankreich seinen einzigen Sieg in diesem Kriege verdankt, aus. Der Ruf „Vendéer“ wurde schon gegen den greisen braven Soldaten laut. Gambetta verlangte die Behauptung von Orléans bis zum Ansehen; gegen seine Ueberzeugung und nach längerem Schwanken unterwarf sich General Aurelles und führte so die Loire-Armee zur Niederlage, deren Verantwortung ihm wieder aufgebürdet wird.“

Die Deutschen scheinen diesmal an der Loire nicht stehen bleiben zu wollen, sondern an eine energische Verfolgung zu denken. Kriegsminister Gambetta, der am 4. d. nach Orléans eilen wollte, fand bereits deutsche Vortruppen nächst Beaugency (nördwestlich von Orléans), und mußte umkehren.

Der „Eclair-Gourier“, der trotz der riesigen Verluste, welche die Deutschen vor Paris erlitten haben, über Munitionverschwendung seitens der Franzosen lamentirt, schreibt aus Versailles vom 4.:

Die fast acht Tage und Nächte hindurch unterhaltene Kanonade der feindlichen Forts ist seit gestern Mittags verstummt; nur der Mont Valerien macht sich von Zeit zu Zeit noch bemerkbar. Die auf Vorpöhlen liegenden Truppen, namentlich das 5. Corps bei St. Cloud, Bougival, Nanteuil und der Serréschanze haben durch

Handwritten notes and advertisements on the left margin, including a list of names and a small table.

Handwritten signature at the bottom left corner.

Inland.

Wien, 7. December. Die Erwiderung auf die letzte russische Antwortnote geht morgen über...

Wien, 9. December. Der Kaiser erscheint Sonntag in der Seide bei Andrássy...

Wien, 7. December. Die heutige „Wiener Abendpost“, welche die vom Finanzminister Holzgethan im Budget-Ausschusse der Reichsraths-Delegation...

Wien, 7. December. Das „Tagblatt“ erzählt, der König Wilhelm habe die Anregung der Kaiserwürde fern und wollte nach dem Kriege abdanken...

Wien, 7. December. Die tumultuarien Vorgänge und patriotischen Demonstrationen beim letzten Studentenfest haben die Staatsanwaltschaft zur Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens gegen Dr. Hößlinger veranlaßt...

Wien, 8. December. Hier wird wieder viel von einer Ministerkrise gesprochen, welche eben jetzt in Bestand zu bringen sein soll...

Wien, 9. December. Die „Presse“ enthält eine Meldung, Graf Andrássy sei regierungsmüde...

Wien, 9. December. Das heutige „Tagblatt“ meldet: Warikauer Nachrichten zufolge soll die Militäraushebung in Polen anfangs im Jänner schon jetzt vorgenommen werden...

Wien, 10. December. Freiherr v. Viegelen, bisheriger Reichsrent in deutschen Angelegenheiten soll pensionirt werden und Sektionsrath Teschenberg ihn ersetzen...

Prag, 10. December. Wegen Veröffentlichung eines revolutionären Auftrages an die Siebenbürger Rumänen gegen die ungarische Regierung wurde der Redakteur der Zeitschrift „Kyp“ des Hochverrathes angeklagt...

Russland.

Berlin, 6. December. Wolff's Bureau meldet: Hieher gelangte Aeußerungen des Grafen Bismarck treten in bestimmter Weise den Gerüchten entgegen...

Berlin, 7. December. Der „Staatsanzeiger“ sagt über die Einnahme von den Russen, dieselbe werde die Reorganisation der geschlagenen französischen Nordarmee...

Berlin, 7. December. Die hiesige „Post“ enthält folgende die romanischen Eisenbahnen betreffende Mittheilung: „Da hinsichtlich der Zahlung der romanischen Coupons beunruhigende Gerüchte zirkuliren, so halten wir folgende Mittheilung für geboten...

Berlin, 7. December. Die hiesige „Post“ enthält folgende die romanischen Eisenbahnen betreffende Mittheilung: „Da hinsichtlich der Zahlung der romanischen Coupons beunruhigende Gerüchte zirkuliren, so halten wir folgende Mittheilung für geboten...

Berlin, 7. December. Die hiesige „Post“ enthält folgende die romanischen Eisenbahnen betreffende Mittheilung: „Da hinsichtlich der Zahlung der romanischen Coupons beunruhigende Gerüchte zirkuliren, so halten wir folgende Mittheilung für geboten...

Berlin, 7. December. Die hiesige „Post“ enthält folgende die romanischen Eisenbahnen betreffende Mittheilung: „Da hinsichtlich der Zahlung der romanischen Coupons beunruhigende Gerüchte zirkuliren, so halten wir folgende Mittheilung für geboten...

Berlin, 7. December. Die hiesige „Post“ enthält folgende die romanischen Eisenbahnen betreffende Mittheilung: „Da hinsichtlich der Zahlung der romanischen Coupons beunruhigende Gerüchte zirkuliren, so halten wir folgende Mittheilung für geboten...

Berlin, 7. December. Die hiesige „Post“ enthält folgende die romanischen Eisenbahnen betreffende Mittheilung: „Da hinsichtlich der Zahlung der romanischen Coupons beunruhigende Gerüchte zirkuliren, so halten wir folgende Mittheilung für geboten...

Berlin, 7. December. Die hiesige „Post“ enthält folgende die romanischen Eisenbahnen betreffende Mittheilung: „Da hinsichtlich der Zahlung der romanischen Coupons beunruhigende Gerüchte zirkuliren, so halten wir folgende Mittheilung für geboten...

Die Note bezüglich der Einigung Deutschlands wird nach der Annahme des Kaiserthums nach Wien abgehen.

Berlin, 8. December. „Wolff's Bureau“ meldet aus Brüssel, 7. December: Die verlaute, wurde französischerseits verübt, der Konferenz wegen der Pommern-Frage eine darüber hinausgehende Tragweite zu geben...

Berlin, 8. December. Der Reichstag nahm den Verfassungsbescheidtrag mit Baiern unter Ablehnung aller Amendements an. Im Schlußprotokoll wurde Nummer zwei, betreffend die Beschränkung der Befehlsgewalt...

Dresden, 8. December. Das Dresdener Journal meldet: Der König hat auf das Schreiben des Königs von Baiern, welches beauftragt, daß die Ausübung der Präsidentschaft des Bundes mit der Führung des Kaiserthums verbunden werde...

Hamburg, 8. December. Der Senat hat das Schreiben des Königs von Baiern in Betreff der Kaiserwürde zum Inhalt beantwortet.

Bremen, 8. December. Der Senat hat das Schreiben des Königs von Baiern, betreffend die deutsche Kaiserwürde, zum Inhalt beantwortet.

Stuttgart, 6. December. Bei den Abgeordnetenwahlen erschienen unbedingt mehrere Nachwahlen nöthig wegen geringer Theilnahme.

München, 6. December. Das Schreiben, welches der König von Baiern an den König von Sachsen in Betreff der Kaiserwürde gerichtet hat, lautet: „Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlich lieber Bruder und Vetter! Die von Preussens Erbprinzen Friedrich geführten Stämme...

Ich werde mich daher an die deutschen Fürsten, insbesondere an Euer Majestät, mit dem Vorschlage, gemeinschaftlich mit mir bei Seiner Majestät dem Könige von Preußen in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidentschaft mit der Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde.

Es ist mir ein erhebender Gedanke, daß ich mich durch meine Stellung in Deutschland und durch die Geschichte meines Landes berufen fühlen kann, zur Krönung des deutschen Einigungswortes den ersten Schritt zu thun...

München, 7. December. Der Bischof von Augsburg hat den Pfarrer Knefler in Wehring excommunicirt. Dieser will trotz dem als Priester der katholisch-apostolischen Kirche seine Funktionen weiter ausüben.

Saarbrücken, 8. December. Aus Versailles, 5. d., wird gemeldet, daß die Hieherkunft des Königs von Baiern wahrscheinlich sei.

Florenz, 6. December. Die Journale constatiren, daß die Thronrede einen sehr günstigen Eindruck gemacht habe.

Madrid, 6. December. Eine Notiz der Times erklärt, an competenten Stelle in Madrid denke man nicht daran, den Januar-Coupon mit einer Einkommensteuer zu belegen.

London, 6. December. Der amerikanische Gesandte erhielt sein Abberufungsschreiben.

Daily Telegraph sagt, das wahrscheinliche Ziel der Preußen sei, einen Hafen an der Nordküste Frankreichs zu nehmen, um die Armee über England zu verproviantiren.

Die Times schreibt, daß die Unterhandlungen bezüglich der Grundlagen der Konferenz fortgesetzt werden. Sie schreibt die friedliche Lösung der fester Haltung Englands zu und sagt, der hauptsächlichste Gegenstand der Diskussion werde das eventuelle Recht der Mächte sein, ihre Kriegsschiffe durch die Dardanellen und den Bosporus einlaufen zu lassen.

London, 7. December. Alle Gesandten der amerikanischen Union wurden instruit, weder in Betreff des Orients noch des französischen Krieges den europäischen Collectivschritten beizutreten.

London, 9. Dec. Daily News melden aus vertrauenswürdigem Quelle, daß Gambetta in Versailles um einen Waffenstillstand nachdrücklich Erwählung der Constituanten. Gambetta präferire nicht die Dauer des Waffenstillstandes und erwirbt, daß Jules Favre Paris verlasse, um gemeinsam mit ihm Verhandlungen einzuleiten.

Brüssel, 6. December. Die Independance bringt sehr interessante Pariser Ballonmeldungen vom 30. November. In der Nacht vom 28. zum 29. November hätten die Preußen die Schleißen bei Neuilly geöffnet und dadurch eine Ueberschwemmung herbeigeführt, welche Ducrot's Projekt, die Marne zu überschreiten, ungemein erschwerte.

Brüssel, 7. December. In einem über Norwegen hieher gelangten Ballonbriefe eines österreichischen Consulatsbeamten aus Paris wird unterm 25. v. M. gemeldet, sowohl der Generalconsul Baron Gustav Rothschild, als auch der Consul Baron Schwarz seien unter verhältnißmäßig günstigen Umständen in dem belagerten Paris.

Saag, 6. December. Abends. Soeben erhalten wir die Nachricht, daß die Prinzessin Friedrich der Niederlande gestorben ist. (Dieselbe war eine jüngere Schwester des Königs Wilhelm von Preußen. D. R.)

Petersburg, 6. December. Das amtliche Blatt veröffentlicht dem Wortlaut der Antwortnote des Fürsten Gortschakoff vom 22. v. M. auf die Depesche des Grafen Beust vom 16. November.

Athen, 5. December. England rüch dem Könige, die Kammer aufzulösen, damit das Ministerium Deligeorgi, welches ganz der englischen

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. December.

(Eisenbahnnachricht.) Die über neuerliche Einstellung der Eisenbahnarbeiten verbreitete Nachricht ist — wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird — nicht richtig und dürfte der Ursprung derselben lediglich mit der allerdings erfolgten Entlassung des überflüssigen Theiles der bei dem Baue angestellten gewesenen Beamten in Verbindung gebracht werden können.

Der größte Theil z. B. der Zeichner ist nach vollendeter Arbeit entbehrlich geworden; da ist es denn natürlich, daß die Baunternehmung dieselben entläßt. Sind auch Arbeiter entlassen worden, so ist das keineswegs schon eine totale Arbeitseinstellung, sondern eine selbstverständliche, aus den Witterungsverhältnissen zur Winterzeit resultirende ökonomische Maßregel und eine Restriktion der Arbeitskräfte, die eben wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse zur gewünschten und ersprießlichen Verwendung nicht gelangen können.

Mit dem Eintritte der besten Jahreszeit wird der jetzt freiwillig herbeigeführte Abgang von Arbeitskräften reichlich ersetzt und der Bau mit vollem Schwünge fortgeführt; aber auch bis dahin im entsprechenden Maße fortgeführt werden. — Desgleichen ist die Wesslon von einer Abtretung des Bahnbauwes an die Herren Klein und Sepper unbegründet.

Aus Anlaß des heutigen Namensfestes Sr. Erzengel des Herrn Erzbischofs und Metropolitens Andreas Freiherr v. Schaguna veranstalteten gestern Abend die Zöglinge des hiesigen g.-s. Seminars in Anwesenheit zahlreicher Gäste eine musikalisch-dramatische Festvorstellung mit folgendem Programme: 1. „Eata diua cea dorita“ (Der heißersehnte Tag ist da), von A. Muresanu, vorgelesen vom Chor der Alumnen; 2. „Cuventarea festiva“ (Festrede, gehalten vom Seminaristen Gomila); 3. „Intr'o piatra delunata“ (Auf dem vom Blitz getroffenen Fels) Ensemble, gesungen von den Alumnen; 4. „O nopte pe ruinele turnului Severina“ (Eine Nacht auf den Ruinen von Turn-Severin), von S. Micaletcu, vorgelesen vom Seminaristen Socaciu; 5. „Cantocaul lui Janca“ (Janca-Marsch), gesungen vom Chor der Alumnen; 6. „Geniulu natiei“ vom Seminaristen Dorianu; 7. „Santo Parinte“ (Heiliger Vater), gesungen vom Chor der Seminaristen.

Dem „Magyar Polgar“ zufolge hat die Direction des siebenbürgischen Museums die aus 360,000 Stücken bestehende werthvolle Gonchillen-Sammlung unseres heimischen Gelehrten Albert Bielez käuflich an sich gebracht.

Schellenberg, 10. December. Gestern Abends 8 Uhr stiegen aus zwei aneinanderstoßenden Strohdächern plötzlich helllichte Feuerflammen auf. Dergleichen es nun glücklicherweise ganz windstill war, so griff das einmal entsehrte Element trotz aller Anstrengungen demselben Einhalt zu thun, Reich' auf, Reich' ab immer weiter um sich, so daß im kurzen Zeitraum einer halben Stunde die Wirtschaftsgebäude und die vielen Haus- und Strohdächer von 7 Hauswirthin in Flammen standen.

Wie dieß Schadenfeuer entstanden, ob durch Unvorsichtigkeit oder gar durch Bosheit irgend eines elenden Menschen, das weiß Niemand. Um so sicherer aber stellt sich aber jene traurige Thatsache heraus, daß diese Verunglückten und unter ihnen auch einige schon bisher wenig Bemittelte jetzt gerade gegen den hereinbrechenden Winter für ihr Vieh, dieß ihr einziges Erwerbsmittel weder Unterkunft, noch auch nur einen Halm Heu oder Stroh Futter haben.

Somit ergeht an alle edle Menschenfreunde hier und dort die angelegentlichste Bitte, diesen armen Verunglückten, wenn auch mit noch so kleinen Gaben, auch ihrerseits zu Hilfe zu eilen.

Und hieran schließt sich auch die Bitte an die löbliche Redaktion, etwa eingehende Gaben annehmen und in der Zeitung veröffentlichen und feinerseits an das Schellenberger Orts- oder Pfarramt abliefern zu wollen.

Wir entsprechen diesem Wunsche gern und nehmen Beiträge für die armen Abgebrannten bereitwillig an. Die Redaktion.

Ein trauriges Ereigniß hat sich, wie man der „N. Z. Fig.“ aus Sibya schreibt, am 3. d. zugetragen. Auf dem jenseitigen Ufer der Maros stand eine große Anzahl Menschen, um sich mit der Jährpläne nach Sibya überzusetzen zu lassen, wo Wochensmarkt war. Die Platte fuhr der barrende Menge entgegen, doch als sie kaum die Mitte der Maros erreicht hatte, brach die Landungsbrücke unter der übergroßen Last ein und die Menschenmenge stürzte in den Fluß. Mehrere gelang es sich selbst zu retten, durch herbeigeeilte Hilfe wurden mehr als 60 dem Wasser-tode entzissen, 15 fanden in den Wellen ihr Grab.

Theater.

Hermannstadt, 12. December.

Die gestrige Vorstellung brachte uns Blum's Vandeville: „Die Tochter des Regiments.“ Der Aufführung im Ganzen wie den einzelnen Leistungen können wir diesmal nur Anerkennung zollen. Fräulein Gromann traf den solbathich berberischen Zug im Charakter Mariens ganz gut und ihre Gesangsleistungen waren, nach dem Maßstabe mit dem man eine Lokalsängerin messen darf, gleichfalls bestrebend. Was nicht aus schließlich alle höhere Schule, wenn der Stimmsfond ausgedehnt? Eine frische stimmvolle Kehle, wenn auch weniger durchbildet, wird das geschulterte, aber ausgefingene Organ, immer aus dem Felde schlagen.

Herr Maschek gab den Haushofmeister Philipp mit Besinn und was wir besonders lobend hervorheben — ohne diesen durch brastliche Komik erstrahlt zu haben. Herr Kufs sagte die Rolle des berben Sergeant „Trouillon“ sehr zu und Herr Sonnenthal wußte für seinen „Antoine“ zu interessiren.

Heute concertirt abermals Fräulein Brenner und zwar diesmal im Cofum. Hoffentlich werden bei diesem Concerte die Sängerin und die Directiön abermals ihre Rechnung finden. Die Feigung der Corridore bewahrt sich für die Warmhaltung des ganzen Theaters zu allgemeiner Zufriedenheit.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Unter der Direction des Josef Klement: Heute Montag den 12. December:

Gastvorstellung der Frä. Jenny Brenner. Opernsängerin von L. Landestheater zu Prag, Zum ersten Male im Theater. Poße mit Gesang in 1 Akt von Friedrich Kaiser. Nach diesem: Eine Parthie Piquet. Lustspiel in 1 Akt nach Fourcior und Meyer.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 'Telegr. Wiener Cours v. 10. Dezember 1870', 'Metalliques', 'National-Anlehen', etc.

Erledigungen.

Concurs.

Zur Befetzung der, durch Promotion erledigten, evang. Pfarre zu Reußdorf, Mediascher Kirchenbezirk, wird der Concurs bis **31. December d. J.**, Mittags 12 Uhr, mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre, mit den erforderlichen Belegen instruirten Gesuche dem gefertigten Consistorium einzureichen haben.

Mediasch, am 6. December 1870.
Das Mediascher ev. Bezirks-Consistorium A. B.

Concurs.

Zur Befetzung der in Heltau durch den Tod in Erledigung gekommenen zweiten Arzten-Stelle, mit welcher ein Gehalt von 500 fl. ö. W. und 5 Klaftern hartes Holz verbunden, wird der Concurs bis **Ende Januar 1871** ausgeschrieben. Bewerber um diese Stelle haben sich, nebst Vorlage ihrer ärztlichen Diplome, schriftlich an das Heltauer Ortsamt zu wenden.

Heltau, am 1. December 1870.
Die Heltauer Communität.

Licitationen.

Insp.-Z. 557/1870. 1-3

Rundmachung.

Am **21. December 1870**, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in der Orts-Amtskanzlei zu Großau nachfolgende, der Gemeinde Großau eigenthümliche Weidegebirge auf die Zeit vom 1. Januar 1871 bis letzten December 1876 verpachtungsweise verpachtet, und zwar:

1. Das Allobial-Gebirge „Besinou“,
2. „ „ „ „Csorara“,
3. „ „ „ „Goosore miko“,
4. „ „ „ „Uncest“ und
5. „ „ „ „Kretsuneasze“.

Hierzu werden Pachtlustige mit dem Besatze eingeladen, daß die Pachtbedingungen bei diesem Kreis-Inspectorate und bei dem Ortsamte in Großau eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 10. December 1870.
Das Großauer Kreis-Inspectorat.

Nro. 936/Insp. 2-3

Licitations-Rundmachung.

Am **30. December 1870**, Vormittags 10 bis 12 Uhr, wird auf dem städtischen Rathhause in Hermannstadt über den Ausbau des Gemeindehauses in Westen eine Minuenbolizitation abgehalten werden. Welches mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht wird, daß die Licitationsbedingungen, Bauplan und Veranschlagung bei Beginn der Licitationsvorgelesen, und auch bis dahin beim Westmer Kreis-Inspectorate eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 1. December 1870.
Das Kreis-Inspectorat.

Fremden-Liste.

Angelommen am 11. December.

Römischer Kaiser.

Diamant, Papierfabrik-Besitzer, von Petersdorf. Adolf Reumann, Privatier, von Reusatz. Albin Fetele, Geschäftsführer; Hermann Zipp, Kaufmann, von Pest. Paul Vegetein, Gastgeber, von Szecebel.

Mediascher Hof.

Johannes Samols, Eisenbahnbeamter; Josef Radvar; Georg Stöhan, Geistlicher; Michael Gräfer, von Mediasch. Martin Rastig, Antifan Mäton, Kaufmann, von Fogarasz.

Ungarische Krone.

J. Grabinar, Kaufmann, von Kronstadt. Josef Schuller, k. ung. Leibärztl.-Gerichtspräsident, von Fogarasz. Carl Gebauer, von Pest.

Es wird ein verlässlicher Wirth,

der mehrere Sprachen sprechen kann, für Salzburg, fest an dem Baderste, nicht weit von der Eisenbahnstation, gesucht, bis 1. Januar 1871 zu übernehmen. Das Nähere zu erfahren in Hermannstadt, hinter den Fleischbänken Nro. 432. 1-3

Anempfehlung!

Ich beehre mich einem p. t. Publicum die höchst wichtige Anzeige zu machen, daß ich in der Saggasse Nro. 935 eine

„Sut-Nie-Verlage“

errichtet habe und dieselbst alle Gattungen Woll- und Filzhüte sowohl eigener Erzeugung, als auch aus anerkannt vorzüglichen Fabriken in allen Qualitäten, ordinär, mittelfein und hochfein, zu den billigsten Preisen am Lager halte, welche bestens zu empfehlen und zum Besuche höchst einladend ich mir hiermit erlaube.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich alte Hüte zum Waschen annehme, und Restaurationen zu Satteldeden und Desinficirtrichtern bereitwilligst übernehme und billigst effectuirt.

Hochachtungsvoll
Gustav Connert, Hütemacher.

2-3

Credit-Promessen, Ziehung am 1. Januar 1871, Haupttreffer 200,000 fl., à 4 fl. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des **P. J. Kabdebo** in Hermannstadt. 1-3

Zu verkaufen.

Eine Kalesche, ein Koberwagen, ein Leiterwagen und zwei starke Wagenpferde sind zu verkaufen in Hermannstadt, große Gemarkung Nr. 48. 3-3

Auf 40 Ziehungen

jährlich, worunter

- | |
|------------------------------|
| 3 Haupttreffer à fl. 250.000 |
| 1 „ „ „ 220.000 |
| 7 „ „ „ 200.000 |
| 1 „ „ „ 150.000 |
| 1 „ „ „ 110.000 |

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000 50.000 40.000 30.000 etc. spielt man mittels eines Antheilsscheines meiner

Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5. Diese beliebte Gruppe enthält

sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,

deren cursumäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt wird. — Die gelegliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 99 fr. Gleich bei Ertrag der

ersten vierteljährigen Rate von 5 fl. spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der **Kredit-, 1854er-, Triester-, Como-, Donau-Regulirungs-Lose per 1. Jänner 1871**, ferner der **Salm-, Clary-, Genois-, 1860er-, ungarischen Prämien- & Stanislawer-Lose per 15. & 30. Jänner, 1. & 15. Februar.**

Bankhaus Eduard Fürst,

Des. 1870. Wien, Stephansplatz. 1-3

! Damen — Herren !

Bei einem concessionirten Central-Bureau werden an allen Orten Europa's sowohl schriftliche Damen als Herren jeden Standes unter guten Gehalts-, Provisions- und Ventions-Bedingungen zu engagiren gesucht. Diese Anstellungen eignen sich besonders für ein rentables Nebeneinkommen, in dem ein Verlassen des Wohnortes dabei nicht nöthig wird. — Die Beschäftigung besteht in leichten Bureau-Arbeiten, erfordert keine eigene Schrift und nimmt täglich nur einige Stunden in Anspruch. Dem Offert sind 50 fr. in laubdrücklichen Briefmarken oder Papiergeld für Rückantwort und frankirt gefälligst beizufügen und daselbst sub C. B. F. Nr. 1766 zur Weiterbeförderung an die **Annoncen-Expediton der Herren Sachs & Comp. in Bern** (Schweiz) zu adressiren. 1-6

C. Schiele's geräuschlose Ventilatoren, neuester Construction (1868-1869), Exhaustoren, transportable Feldschmiede, Gruben-Ventilatoren.

Centrifugal-Pumpen (Patent 1868) und deren vollständige Einrichtung nach anerkannt besten Constructionen, Kosten-Überschläge und Pläne für ganze Fabriks-Einrichtungen, Werkzeugmaschinen für Holz und Eisen, Dampfmaschinen, Kesselfabriken, Schmiedeeisen-Artikel, Sägenblätter und Werkzeugstahl, Lauf- und Braukrahne, Differential- und Seilflasenzüge, Riemen, Fabriks- und Baubedürfnisse etc., übernimmt, liefert und hält vorräthig. 23-24

August Frank, Civil-Ingenieur, Wien, Landstrasse, Marxergasse Nro. 21, Wien.

Katten-Vertilgungsmittel

von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem ausschliessenden Privilegium ausgezeichnet. Preis per Stück 50 fr. ö. W.

Dasselbe ist echt zu beziehen; in Hermannstadt bei **Hrn. Fr. Zöbner**; in Kronstadt bei **Hrn. J. L. & A. Heschhammer** und bei **Hrn. Adolf v. Gyertyányi**; in Klausenburg bei **Hrn. J. Wolf**. 5-6

Ein Grundbesitz

von 650 Joch bei Tekendorf zu Oroszkaja ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Advocat Carl Gáman** in Szász-Régen und die Redaction dieses Blattes. 1-3

Wagen-Verkauf.

Ein sehr wenig gebrauchter, leichter Druckschiff-Wagen ist billig zu haben. Näheres Heltauerstraße bei **W. Goritz**. 2-2

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Warnung.

Zeit einiger Zeit mögen sich Händler an, schlechte Uhren durch billige Anführung anzuweisen, um dadurch das p. t. Publikum, insbesondere die Wohnungsbesitzer zu täuschen. Diese Händler sind weder Uhrmacher, noch wie sie annehmen Uhrmacher, und haben daher von der Geschäftlichkeit eines Uhrwerkes nicht den mindesten Begriff. Sie verkaufen, d. h. alte Spindelwerke in Wassergehäusen, unter dem Namen: „Uhren mit Brachionswerk“ als neue Uhren, sowie auch andere Uhren ordinärer Gattung als echt englische u. s. w. — Es wäre sich daher Jeder vor Ankauf solcher unbrauchbarer Uhren.

Wer eine wirklich gute regulirte und billige Uhr kaufen will, wende sich an den renommirten **Uhrmacher M. HERZ** in Wien, **Stefansplatz Nro. 6**, welcher sich ausschließlich mit der Uhrenfabrikation befaßt.

Das reichhaltigste, seit vielen Jahren renommirte **Uhren-Lager von M. HERZ**, bürg. Uhrmacher in Wien, Stefansplatz Nro. 6, Außenstelle des Zwettl'schen, bietet eine große Auswahl aller Gattungen gut regulirter Uhren mit einjähriger Garantie, laut Preisverzeichn.

Genfer Taschenuhren vorz. Qualität, vom L. F. Jungstüchler gepreßt.

Für jede regulirte Uhr wird ein Garantieschein gegeben, nicht regulirte 2 fl. pr. Stück billiger.

- | | |
|-------------------------|---|
| Herren-Uhren. fl. 10-12 | Wieder mit Uhr 7 fl. |
| „ „ „ „ 13-14 | Wieder mit Uhr, die beim Waschen ein Licht anzündet, fl. 9. |
| „ „ „ „ 15-17 | Schreibmaschinen mit Alarm-Schloß vorrätig, die zugleich ein Licht entzünden, fl. 14. |
| „ „ „ „ 18-20 | Pariser Wiederuhr in eleganten Broncegehäusen fl. 12, 13, 14. |
| „ „ „ „ 21-23 | Tragbare Wächter-Controll-Uhren. |
| „ „ „ „ 24-26 | Untergang in Rubinen, helles erhellendes Fabrikat, am besten zu jeder Art Waare in Fabriken, 2 Theatern, Häusern u. s. w. Jede dieser Uhren ist eingeregelt, an leicht verstellbaren Stellen zu controliren, fl. 40-48. |
| „ „ „ „ 27-29 | Pariser Wiederuhr in eleganten Broncegehäusen fl. 12, 13, 14. |
| „ „ „ „ 30-32 | Größtes Lager von Wandeluhren, eigenen Fabrikats, mit 3jähriger Garantie. |
| „ „ „ „ 33-35 | Herren-Uhren mit 4 u. 8 Rub. 12 fl. jeden Tag, 16, 17, 18, 19, 20, 22 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 36-38 | „ „ „ „ 2 u. 4 Rub. 10, 11, 12 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 39-41 | „ „ „ „ 1 u. 2 Rub. 8, 9, 10 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 42-44 | „ „ „ „ 1/2 Rub. 6, 7, 8, 9 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 45-47 | „ „ „ „ 1/4 Rub. 4, 5, 6, 7, 8 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 48-50 | „ „ „ „ 1/8 Rub. 2, 3, 4, 5, 6 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 51-53 | „ „ „ „ 1/16 Rub. 1, 2, 3, 4, 5 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 54-56 | „ „ „ „ 1/32 Rub. 1/2, 1, 1 1/2, 2 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 57-59 | „ „ „ „ 1/64 Rub. 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 60-62 | „ „ „ „ 1/128 Rub. 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 63-65 | „ „ „ „ 1/256 Rub. 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 66-68 | „ „ „ „ 1/512 Rub. 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 69-71 | „ „ „ „ 1/1024 Rub. 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 72-74 | „ „ „ „ 1/2048 Rub. 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 75-77 | „ „ „ „ 1/4096 Rub. 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 78-80 | „ „ „ „ 1/8192 Rub. 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 81-83 | „ „ „ „ 1/16384 Rub. 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 84-86 | „ „ „ „ 1/32768 Rub. 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 87-89 | „ „ „ „ 1/65536 Rub. 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 90-92 | „ „ „ „ 1/131072 Rub. 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 93-95 | „ „ „ „ 1/262144 Rub. 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 96-98 | „ „ „ „ 1/524288 Rub. 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 99-101 | „ „ „ „ 1/1048576 Rub. 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 102-104 | „ „ „ „ 1/2097152 Rub. 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 105-107 | „ „ „ „ 1/4194304 Rub. 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 108-110 | „ „ „ „ 1/8388608 Rub. 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 111-113 | „ „ „ „ 1/16777216 Rub. 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 114-116 | „ „ „ „ 1/33554432 Rub. 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 117-119 | „ „ „ „ 1/67108864 Rub. 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 120-122 | „ „ „ „ 1/134217728 Rub. 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 123-125 | „ „ „ „ 1/268435456 Rub. 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 126-128 | „ „ „ „ 1/536870912 Rub. 1/33554432, 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 129-131 | „ „ „ „ 1/1073741824 Rub. 1/67108864, 1/33554432, 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 132-134 | „ „ „ „ 1/2147483648 Rub. 1/134217728, 1/67108864, 1/33554432, 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 135-137 | „ „ „ „ 1/4294967296 Rub. 1/268435456, 1/134217728, 1/67108864, 1/33554432, 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 138-140 | „ „ „ „ 1/8589934592 Rub. 1/536870912, 1/268435456, 1/134217728, 1/67108864, 1/33554432, 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 141-143 | „ „ „ „ 1/17179869184 Rub. 1/1073741824, 1/536870912, 1/268435456, 1/134217728, 1/67108864, 1/33554432, 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 144-146 | „ „ „ „ 1/34359738368 Rub. 1/2147483648, 1/1073741824, 1/536870912, 1/268435456, 1/134217728, 1/67108864, 1/33554432, 1/16777216, 1/8388608, 1/4194304, 1/2097152, 1/1048576, 1/524288, 1/262144, 1/131072, 1/65536, 1/32768, 1/16384, 1/8192, 1/4096, 1/2048, 1/1024, 1/512, 1/256, 1/128, 1/64, 1/32, 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 fl. etc. mit Stunden u. Halbt. 30, 33, 35 fl. |
| „ „ „ „ 147-149 | „ „ „ „ 1/68719476736 Rub. 1/4294967296, 1/2147483648, 1/1073741824, 1/ |